

Wo sich Lotsen und Piloten treffen

Zwei Nienburger fliegen virtuell im Internet

NIENBURG (nis). Die Mission ist klar: Von Frankfurt nach Hamburg auf direktem Wege. Per Flugzeug. Die Wetterbedingungen sind günstig, es herrscht nur leichter Wind. Die Anweisungen vom Tower sind klar. Der sogenannte Pushback – grob beschrieben das Ausparken mit dem Flugzeug – ist genehmigt. Der Flieger darf sich auf den Weg machen. Zwischen-durch wird dem Piloten unter anderem ein Kollege Informationen über den Luftraum zukommen lassen, der nur wenige Meter entfernt sitzt. Im selben Zimmer, nur an einem anderen Computer. Torsten Falldorf und Tobias Vollmann (beide 31) beherrschen die Luft nämlich nur fast in der Realität. Tatsächlich sitzen sie vor ihren heimischen PCs und dirigieren Flugzeuge „online“ – also im Internet – durch die Lüfte. Sie gehören der „VAT-

SIM“-Gruppe an. VATSIM steht für „Virtual Air Traffic Simulation Network“, also sinngemäß übersetzt ein Netzwerk virtuellen Luftverkehrs.

Entstanden ist das Online-Spiel aus einer Flugsimulation. Statt ausschließlich am eigenen Schreibtisch zu fliegen, treffen sich die Mitglieder virtuell in ihren Cockpits und Terminals. Insgesamt verfügt die „VATSIM“-Gemeinde weltweit über mehr als 200000 Mitglieder. „Wir wollen das Fliegen möglichst realistisch nachstellen“, sagt Torsten. Dafür brauche es Flieger und Controller. „VATSIM bringt diese Personen zusammen.“

Die Ausrüstung von Torsten und Tobias besteht aus Rechner, Monitor, Joystick und Headset mit Kopfhörern und Mikrofon. Damit können sie sich mit anderen Piloten und Lotsen verständigen. Eiligen Fans reicht diese Ausstattung allerdings nicht, weiß Tobias: „Es gibt Freaks, die haben sich ein fast echtes Cockpit oder eine Monitorwand gebaut.“ Soweit gehen die beiden



DER VIRTUELLE Flug über Nienburg. Klar zu erkennen sind die B 6, der Weserbogen sowie im Hintergrund der Müßriedesee sowie am Heck des Flugzeugs die Rolle.



KONZENTRATION: Tobias Vollmann als Controller.

Nienburger dann doch nicht. Dennoch: Die Etikette halten beide strikt ein. Dazu gehört unter anderem auch, dass die gesamte Kommunikation auf Englisch über die Bühne geht. Schließlich ist der Luftraum international besucht. Meist greifen Controller und Piloten auf bestimmte Phrasen zurück, die beide Seiten schnell verstehen. An diesem Abend begeg-

net Torsten, der heute – übrigens in Echtzeit – mit einer Cessna unterwegs ist, allerdings wenigen Mitspielern. Einen erkennen Controller Tobias und Torsten dafür aber gleich wieder. Florian ist Hamburger und wie die beiden Nienburger auch schon seit Jahren dabei.

Die Controller sind überwiegend dafür zuständig, die Piloten vor dem Start zu lotsen und die Start-Freigabe zu erteilen sowie die Landungen zu koordinieren. Später greifen sie nur noch ein, wenn zwei Piloten auf Kollisionskurs sind, oder um auf Abkürzungen hinzuweisen. „Das sind ja nur bits und bytes“, sagt Tobias. „Aber wenn man merkt, dass man gepennt hat oder ein Pilot nicht reagiert, dann geht der Puls schon hoch.“ Will heißen, der schlimmste Fall – ein Crash in der Luft – würde natürlich keinen tatsächlichen Schaden

anrichten. Bei realistischem Spielmodus müssten die Betroffenen jedoch ein neues Spiel starten – und das Chaos wäre vorprogrammiert.

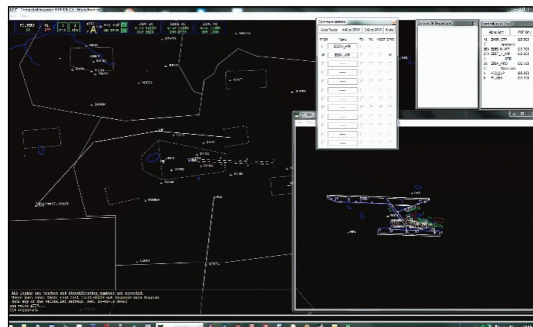
Dementsprechend darf auch nicht jeder in der Community kontrollieren. „Als Controller muss man hier eine Ausbildung machen“, erklärt Torsten. Natürlich läuft auch diese

Übers Internet, ohne sie läuft aber nix. Ganz im Gegensatz zum Fliegen: Jeder, der sich anmeldet, kann eine der Maschinen durch den Himmel steuern. Die Kaliber reichen vom Kleinflugzeug – wie die Cessna des heutigen Flugs – bis zum gigantischen Passagierjet. Torsten fliegt übrigens neben der Cessna auch eine

Boeing 737. Selbst die Luftschiffe sind den Originalen detailgetreu nachempfunden. Auf Kleinigkeiten achten die Spieler auch darüber hinaus. Neben Flugzeugen und deren Anzeigen sowie der Sprache gestalten sie teilweise auch die Flughäfen. Denn die ursprünglichen Programmierer aus den USA hatten sich um

Flughäfen in Europa eher stiefmütterlich gekümmert.

Einige Stunden später hat Torsten seinen Landeanflug auf Hamburg erfolgreich beendet. Es war wenig los, ein Routineflug. Und auch Tobias hat alle Piloten heil durch die Lüfte geleitet. Beim nächsten Mal sitzen vielleicht beide vor den Monitoren der Controller.



DIESE Ansicht hat der Controller auf seinem Monitor. Unten rechts übrigens der Flughafen Hannover.



IM „COCKPIT“: Torsten Falldorf steuert sein Flugzeug durch die Lüfte. Fotos (2): Schmidetzki